

Neue SVS-Projekte für den Mittelspecht und seinen Lebensraum

Mehr Mittel für den Mittelspecht

Der Mittelspecht – Charakterart des Eichenwalds – steht auf der Roten Liste in der Kategorie «verletzlich». Der SVS möchte nun gemeinsam mit weiteren Partnern konkrete Schutzprojekte starten. Im Moment ist die Situation besonders günstig, um der anspruchsvollen Art unter die Flügel zu greifen: Als eine der ersten Vogelarten verfügt der Mittelspecht seit kurzem über einen nationalen Aktionsplan.



Klaus Transier/Flonline

Damit der Mittelspecht eine Zukunftsperspektive hat, braucht es gezielte Massnahmen für gute Eichenwälder.

Wie immer ist die Spannung gross: Finde ich in diesem Wald noch Mittelspechte oder konnten sie nicht überleben? Es ist Mitte April, und damit die beste

WERNER MÜLLER

Zeit, um Spechte zu kartieren. Vor dem vollen Austreiben der Blätter sind sie noch gut zu sehen, und noch kein Blätterdach dämpft ihre Rufe. Vor genau dreissig Jahren, im Frühling 1978, hatte ich die Mittelspechte im Wald «Homberg» in der Region Kloten das erste Mal kartiert. Damals nahmen Jost Bühlmann und ich die Mittelspecht-Bestände des ganzen Kantons Zürich auf. Nun al-

so bin ich wieder im gleichen Eichenwald wie damals.

Bereits nach wenigen Minuten erklingt ein weiches «kick-kickickick» mit dem typischen «stotternden» Beginn. Der Mittelspecht ist also noch da. Dieser Teil des Waldes hat sich auch nicht gross verändert: Noch immer dominieren alte Eichen mit schöner Krone, dazwischen stehen kleinere Hagebuchen. Die frühere Mittelwaldbewirtschaftung lässt sich noch heute erahnen. Ein solcher Eichenwald kann viele Jahrzehnte weiter wachsen, wenn man ihn gedeihen lässt.

Langsam stosse ich in einen anderen Teil des Waldes vor. Ich erinnere mich gut, dass hier bei der ersten

Kartierung 1978 noch auf einer grösseren Fläche alte Eichen standen, dass diese aber eingepackt zwischen Fichten und Buchen waren. Die gleiche Situation präsentierte sich auch zehn Jahre später, bei der zweiten Zählung 1988. Mittelspechte suchte ich hier beide Male vergebens. Doch jetzt die Überraschung: Gleich vier Reviere kann ich dieses Jahr kartieren. Das ist nicht verwunderlich, denn der Wald hat sich deutlich verändert, und zwar für den Mittelspecht zum Guten. Die Eichen stehen noch, und sie können sich bestens entwickeln, weil der Forstdienst sie freigestellt, das heisst andere Bäume um sie herum entfernt hat. Dabei wurde sorgfältig darauf geachtet,

den Wald nicht allzu stark auszulichten, damit am Eichenstamm keine Klebäste wachsen – solche entstehen, wenn ein Eichenstamm plötzlich stark der Sonne ausgesetzt wird. Sie können den Verkaufswert des Stammes mindern. Für den Insekten und Spinnen fressenden Mittelspecht wie auch für das Wachstum der Eiche selbst ist jedoch die Besonnung der Krone, nicht des Stammes, wichtig.

So leben im Homberg-Wald also heute sechs Mittelspechtpaare, 1978 waren es nur drei. Diese positive Entwicklung ist auch in anderen Wäldern festzustellen.

Das Mittelspecht-Programm des SVS

Das Beispiel zeigt, dass sich dem Mittelspecht durch angepasste Waldwirtschaft sehr gut helfen lässt – wenn Waldbesitzer und Forstdienst dazu bereit sind. Deshalb verstärkt der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz jetzt seine Aktivitäten für den Mittelspecht und seinen Lebensraum, den Eichenwald. Die Voraussetzungen dafür sind aktuell besonders günstig:

- Der Mittelspechtbestand ist im Vergleich zum Beginn des Jahrzehnts in einem Hoch, wohl auch dank den klimatischen Verhältnissen. Wenn wir seinen Lebensraum jetzt sichern und verbessern können, sind die Erfolgsaussichten am besten – auszuruhen und zu warten, bis sich die Bedingungen wieder verschlechtern, wäre gerade das Falsche. Deshalb initiiert der SVS konkrete Projekte in einzelnen Wäldern.
- Der Forstdienst und viele Waldbesitzer haben ihre Verantwortung für den Wald als Lebensraum erkannt. Wenn wir ihnen zeigen, wie sich der Mittelspecht erhalten und fördern lässt, kann viel erreicht werden. Der SVS möchte deshalb die Beratung und Zusammenarbeit mit dem Forstdienst intensivieren.
- Die Kantone sind interessiert an der Förderung des Mittelspechts, denn mit dem neuen Finanzaus-

gleich erhalten sie ab diesem Jahr Beiträge des Bundes für Massnahmen zugunsten dieser Art. Eine gesamtschweizerische Bestandsanalyse soll den Kantonen zeigen, wo Massnahmen am dringendsten sind und am meisten bringen.

Gefahr: der hohe Holzpreis

Doch es gibt auch Gefahren: Der hohe Holzpreis kann Waldbesitzer dazu animieren, jetzt ihre Eichen zu nutzen, bevor genügend Bäume nachgewachsen sind. Weil keine neuen Eichen gepflanzt wurden, fehlen heute die Generationen vieler Jahrzehnte. Bevor die bestehenden Eichenwälder mit gutem Gewissen genutzt werden können, müssen daher zusätzliche grosse, zusammenhängende Eichenflächen angelegt werden. Das ist dringend, denn der Mittelspecht wird sie erst in 60 bis 100 Jahren nutzen können. Um so wichtiger ist das neue Mehrjahresprogramm des Schweizer Vogelschutzes SVS.

Ein zusätzlicher Vorteil liegt darin, dass der Mittelspecht zusammen mit dem Auerhuhn die erste Vogelart ist, welche über einen offiziellen schweizweiten Aktionsplan verfügt (siehe ORNIS 3/08). Er wurde diesen Frühling im Rahmen des Programms «Artenförderung Vögel Schweiz» vom Bundesamt für Umwelt (BAFU), vom Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach gemeinsam veröffentlicht.

BAFU-Vizedirektor Willy Geiger schreibt im Vorwort zum Aktionsplan: «Damit der Mittelspecht als Brutvogel in der Schweiz langfristig überlebt und wieder häufiger wird, braucht es ein koordiniertes Vorgehen». Genau das ist das Ziel des Schweizer Vogelschutzes SVS in den nächsten Jahren. Die Erfahrung dazu hat sich der SVS seit dreissig Jahren während der Bestandsaufnahmen und seit längerem auch in konkreten Projekten geholt.

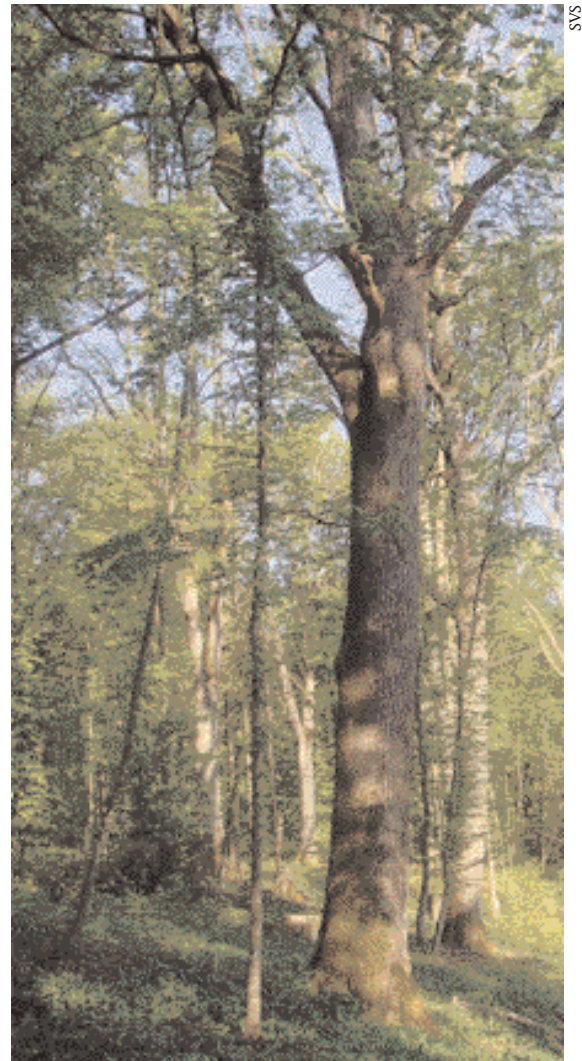
Der SVS wird Sie im Rahmen der Herbstaktion genauer über die ge-

SVS-Herbstaktion zur Förderung des Mittelspechts

Mitte September 2008 erhalten Sie das Informationsblatt zu den Mittelspechtprojekten, welches viel Wissenswertes über den nicht alltäglichen Specht und über die Schutzprojekte enthält. Wir danken Ihnen schon jetzt ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

planten Aktivitäten informieren (siehe Kasten). Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung zugunsten des Mittelspechts und der anderen Eichenwald-Bewohner. ●

SVS-Geschäftsführer Werner Müller arbeitet seit über 30 Jahren für den Schutz des Mittelspechts in der Schweiz.



Der Mittelspecht ist an Eichenwälder gebunden. Um diesen Lebensraum zu optimieren und für die Zukunft zu sichern, möchte der SVS die Zusammenarbeit mit dem Forstdienst intensivieren.